

VI.

Kleinere Mitteilungen.

I. Peter Gengenbach, einer der ersten Evangelischen in Leipzig.

Von Otto Clemen.

In den Theologischen Studien und Kritiken 1896, 351 ff. hat Burkhardt Originaleintragungen von Luther, Justus Jonas, Caspar Cruciger, Melanchthon, Bugenhagen mitgeteilt, die er in einer im Besitz des Freiherrn v. Werthern auf Grotzschhausen befindlichen Bibel, gedruckt durch Hans Lufft MDXXXVI, gefunden hatte. Luther hat diese Bibel seiner „guten Freundin Frau Cunigund Gengenbachin“ dediziert, und diese hat das Buch den anderen Reformatoren bei deren Anwesenheit in Grimma am 24. Februar 1539 zu weiteren Einzeichnungen vorgelegt. Burkhardt fügt hinzu: „Diese Cunigunde Gengenbach war ohne Zweifel die Frau des durch seine Glaubensfestigkeit bekannten Leipziger Kaufmanns Peter Gengenbach, der, vom Herzog Georg verfolgt, schon 1533 aus Leipzig auswanderte, sich zuerst in Eilenburg, dann in Grimma niederliefs, wo er 1540 starb . . .“

Peter Gengenbach gehörte zu dem Urstamm der Leipziger Evangelischen. Wir finden ihn schon unter den Unterzeichnern jener Bittschrift vom 2. April 1524, in der 105 Leipziger Reformationsfreunde den Rat baten, den Mag. Andreas Bodenschatz an eine der Hauptkirchen zu berufen (Seidemann, Beiträge zur Reformationsgeschichte I, 78). 1533 wurde ihm der Prozess gemacht. Nach einem Verhör vor dem Bischof von Merseburg am 30. Mai mußte er aus der Stadt weichen (Seidemann 125 ff.). An der äußeren Ostseite der Mauer der Frauenkirche in Grimma war noch Ende des 18. Jahrhunderts eine metallene Tafel mit seinem Epitaphium